

Ernst Wolff: Die gewollte Zerstörung des Finanzsystems

79.331 Aufrufe

•10.03.2021

<https://www.youtube.com/watch?app=desktop&v=Qd5PbcROnfl&feature=share>

MMnewsTV

105.000 Abonnenten

Was steckt hinter den aktuellen Maßnahmen? Gibt es einen Plan? Wo endet es?

Unser Telegram Kanal: https://t.me/mmnews_offiziell

Artikel: <https://www.mmnews.de/wirtschaft/1611...>

Michael Mross morgen, 11.3. live auf YouTube: <https://youtu.be/VOaj45xLUFQ>

<https://www.mmnews.de/wirtschaft/161149-ernst-wolff-die-vorsaetzliche-zerstoerung-des-finanzsystems>

Ernst Wolff: Die vorsätzliche Zerstörung des Finanzsystems

10. März 2021

Die Lockdowns sind nicht die Ursache der gegenwärtigen Probleme, sondern ein Brandbeschleuniger, der den wirtschaftlichen Zerfall auf dramatische Weise verschärft.

von Ernst Wolff

Viele Menschen warten zurzeit sehnsüchtig auf das Ende der Lockdowns. Sie hoffen darauf, dass die Geschäfte wieder öffnen, die Arbeitslosigkeit zurückgeht, die Wirtschaft erneut in Gang kommt und sie endlich in ihr altes Leben zurückkehren können.

Doch das wird nicht geschehen, und zwar aus folgendem Grund: Die Lockdowns sind nicht die Ursache der gegenwärtigen Probleme, sondern nur ein Brandbeschleuniger, der den wirtschaftlichen Zerfall auf dramatische Weise verschärft.

Der Mittelstand, der bereits vor den Lockdowns in Schwierigkeiten steckte, ist schon zu einem erheblichen Teil in den Ruin getrieben worden, kleine und mittlere Banken stehen vor einer Welle von nicht verkraftbaren Kreditausfällen und die Staatshaushalte weisen riesige Löcher auf.

Vor uns liegt eine nie dagewesene Flut an Insolvenzen kleiner und mittlerer Betriebe. Banken werden gerettet werden müssen, die Arbeitslosigkeit wird explodieren, Preise werden steigen, die Steuern werden erhöht und Sozialleistungen gekürzt werden. Der Lebensstandard der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung wird einbrechen. Wir werden in den vor uns liegenden Monaten eine Verödung der Innenstädte und eine seit dem Zweiten Weltkrieg nicht gekannte Ausbreitung von Armut und Obdachlosigkeit erleben.

Zugleich werden wir eine weitere Zunahme der bereits gigantischen Spekulation an den Finanzmärkten sehen. Sie wird die soziale Ungleichheit, die jetzt schon einen historischen Rekordstand erreicht hat, weiter verschärfen. Wir werden auch erleben, dass man uns die



Grundrechte, die uns in den vergangenen zwölf Monaten genommen wurden, nicht wieder zurückgibt und dass die Zensur, die seit einigen Monaten ausgeübt wird, nicht etwa abgeschafft, sondern weiter verschärft wird.

All das lässt sich voraussagen, wenn man nicht, wie die meisten Menschen, in Schockstarre auf Inzidenzen und Mutationen schaut, sondern sich ganz nüchtern den Zahlen in der Wirtschaft und im Finanzsektor widmet. Sie zeigen, dass das globale Finanzsystem, das seit der Krise von 2007/08 künstlich über Wasser gehalten wurde, mit herkömmlichen Mitteln nicht mehr aufrecht zu erhalten ist. Da die Zinsen weltweit bei null angekommen sind, lässt sich der Zusammenbruch des Systems nur noch durch unbegrenzte Geldschöpfung zeitlich hinausschieben. Der Preis dafür ist die unerbittlich fortschreitende Entwertung des Geldes.

Das wissen die Verantwortlichen, und deswegen bereiten sie im Hintergrund bereits ein neues Geldsystem vor. Es wird das Bankensystem, wie wir es kennen, beenden und die Geldschöpfung ausschließlich in die Hand der Zentralbanken legen. Auf diese Weise wird man die Geldmenge kontrollieren, Negativzinsen erheben und die wirtschaftliche Nachfrage gezielt steuern können.

Allerdings birgt dieses neue Geldsystem ein Problem. Es wird sich bei der vorgesehenen Währung zwar um digitales Geld handeln, aber im Gegensatz zu den existierenden Kryptowährungen wie Bitcoin wird es keinesfalls dezentral, sondern im Gegenteil zu einhundert Prozent zentralisiert sein. Das heißt, dass alle Transaktionen sowohl vom Staat als auch von den an der Ausgabe des Geldes beteiligten Digitalkonzernen überwacht, kontrolliert und unterbunden werden können. Digitales Zentralgeld bedeutet damit nichts anderes als die komplette Unterwerfung der Kontoinhaber unter die Aufsicht des Staates und der Digitalwirtschaft.

Das aber würde die Bevölkerung unter normalen Umständen wohl kaum unwidersprochen hinnehmen. Wie also kann man sie dazu bringen, die neue Knechtschaft zu akzeptieren? Auch dafür gibt es ganz offensichtlich einen Plan: Indem man das bestehende System systematisch plündert und auf diese Weise sozial unhaltbare Zustände schafft, die einen Großteil der Menschen in existenzielle Not treiben, um anschließend als Retter auftreten zu können.

Wie sonst lässt es sich erklären, dass wir mittlerweile in einem Endlos-Lockdown leben, der die wirtschaftliche und finanzielle Situation der Betroffenen tagtäglich weiter verschlimmert? Der dafür sorgt, dass die, die um einen Rettungsring kämpfen, absichtlich unter Wasser gedrückt werden?

Es handelt sich hier ganz offenbar um eine Agenda, die darauf abzielt, eine große Anzahl von Menschen in höchste Not zu bringen, um ihnen dann – gewissermaßen als humanitäre Maßnahme – das digitale Zentralbankgeld zur Rettung vor der Verelendung anzubieten.

Wer meint, dies sei eine realitätsferne, apokalyptische Zukunftsvision, der sollte sich dringend darüber informieren, wie weit die Vorbereitungen der Zentralbanken für die Einführung digitaler Zentralbankwährungen bereits vorangeschritten sind.